

Kammerversammlung beschließt Überschussverteilung

Verursachungsgerechtigkeit in der Überschussbeteiligung

Die Kammerversammlung ist in der Sitzung am 31.Okt./1.Nov. 2008 der Empfehlung des Leitenden Ausschusses gefolgt, den Überschussbestand aus dem Geschäftsjahr 2007 entsprechend § 3 Abs. 1 Ziffer 6 der ABH an die Mitglieder verursachungsgerecht zu verteilen, - dies ohne Gegenstimmen bei etlichen Enthaltungen. Aufgrund des Beschlusses der KV erhalten alle Rentenempfänger zum Ende dieses Jahres einen Rentenbescheid inklusive der entsprechenden Rentenerhöhung für 2009. Aktive Mitglieder im AVW werden 2009 eine Nachricht zu ihrer Überschussbeteiligung erhalten.

Nach einem weiteren Jahr harter Arbeit des Leitenden Ausschusses würdigte die große Mehrheit der Kammerversammlung die Leistung des aus Mitgliedern beider Fraktionen der KV besetzten LA unter Vorsitz von Dr. Karl Horst Schirbort. Die Wiederherstellung der individuellen Äquivalenz und damit die Sicherung des Prinzips der Verursachungsgerechtigkeit durch den neuen LA seit 2006 hat inzwischen fast alle Kolleginnen und Kollegen überzeugt.

Das Geschäftsjahr 2007 stand unter den Vorzeichen einer Konjunktur

mit stagnierender Tendenz. Dennoch konnten Überschüsse im AVW erwirtschaftet werden. Der Gesamtertrag des AVW 2007 betrug 5,03 Prozent. Dieser setzt sich zusammen aus Kapitalerträgen von 4,71 %, zuzüglich so genannter Gewinne aus der Lebenserwartung und Einsparungen gegenüber den Planansätzen zu den Verwaltungskosten. Die Erwartungen an die neue Politik im AVW werden nun erneut durch seriöse Ergebnisse bestätigt.

Zur Erinnerung: Nur Erträge oberhalb der Rechnungszinssätze stehen als Überschüsse zur Verfügung. Aufgrund des Beschlusses der Kammerversammlung können nun - nach Zuführung eines satzungsgemäßen Anteils in die Verlustrücklage - die verbleibenden Überschüsse nach dem Prinzip der Verursachungsgerechtigkeit den aktiven Mitgliedern sowie den Rentnern zur Erhöhung ihrer Rentenansprüche gutgeschrieben werden.

Die Verteilung der Überschüsse aus dem Jahr 2007 kommt selbstverständlich sowohl den Anwartschaften der aktiven Beitragszahler wie auch den Rentenempfängern zugute, die im Jahr 2007 bereits Mitglied oder Rentner waren. Nach dem Prinzip der Verursachungsgerechtigkeit können Mitglieder, die erstmalig zu Beginn 2008 Beiträge geleistet haben,

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Rentnerinnen und Rentner werden in diesen Tagen ihre Rentenbescheide erhalten. Die Informationen für Rentenanwärter zur Überschussbeteiligung werden erst in der zweiten Jahreshälfte 2009 zugestellt. Mit dem aktuellen AVWinfo NO. 6 versuchen wir, auf Fragen einzugehen, die sich aus den aktuellen Bescheiden ergeben könnten. Insbesondere behandeln wir in dieser Ausgabe die von der Kammerversammlung beschlossene Verteilung der Überschüsse aus Erträgen des Wirtschaftsjahres 2007. Vor dem Hintergrund einer sich bereits vor einem Jahr abzeichnenden schwierigeren Weltwirtschaftslage entspricht das Ergebnis aus Überschüssen der angespannten Ertragslage. Immerhin aber können 7,8 Mio. Euro durch Kammerbeschluss ausgeschüttet werden. Weitere 6,5 Mio. Euro werden zusätzlich in die Verlustrücklage eingestellt. Auch dies dient der Stärkung unseres AVW.

Drei Mitglieder sind turnusgemäß aus dem Leitenden Ausschuss ausgeschieden. Die Kammerversammlung hatte darum drei Mitglieder neu zu wählen. Dass die bisherige Arbeit des LA nach den schwierigen Jahren 2003/04 erfolgreich war, hat auch damit zu tun, dass fast alle Entscheidungen einstimmig beschlossen wurden, - also mit den

[Fortsetzung auf Seite 2](#)

Stimmen der Mitglieder des Freien Verbandes und der Zahnärzte für Niedersachsen (ZfN). Aus dieser guten Erfahrung übermittelte im Vorfeld der Neuwahlen der Vorsitzende des Freien Verbandes, Dr. Julius Beischer, das schriftliche Angebot an ZfN, auch bei der neuen Zusammensetzung des LA einvernehmlich zu verfahren, um wieder beiden Gruppen in der Kammerversammlung Gelegenheit zu geben, konstruktiv in diesem wichtigen Ausschuss miteinander zu arbeiten. Dieses Angebot wurde gegen jedes Gebot der Kollegialität ignoriert und blieb ohne jede Antwort. Die Folge war eine nunmehr unvermeidliche Wahl mit Kandidaten beider Gruppen der KV. Ich verzichte auf eine Kommentierung dieser Haltung.

Daraufhin kam es notwendigerweise zu Wahlen mit dem Ergebnis, dass nun leider kein Mitglied von ZfN mehr im Leitenden Ausschuss sitzt. Dies bedauere ich. Wer das nicht versteht, hat weder die Bedeutung des Leitenden Ausschusses begriffen, noch hat er die Dimension der Verantwortung dafür verstanden. Wer aber die Entwicklung im AVW seit 2003 verfolgt hat, vermag meine Befürchtungen vielleicht sogar verstehen. Ich wünsche deshalb allen Mitgliedern im AVW und mir, dass diese Verweigerungshaltung der ZfN-Führung nicht das Präludium für neue Dissonanzen und Störungen der Arbeit im LA sein wird.

Mit noch größerer Sorge betrachtete ich die wirtschaftliche Gegenwart und Zukunft. Unser AVW hat die globale Finanzkrise bisher ohne Substanzverluste durchgestanden. In einem schwierigen Umfeld hoffen wir, mit einem Ertrag von voraussichtlich gut 3,5 Prozent aus den Kapitalanlagen des AVW in 2008 Schlimmeres abgewendet zu haben. Das stellt uns nicht zufrieden,

weil damit unser Rechnungszins von 4 Prozent für das Altsystem nicht erreicht wird. „Wenn´s mehr nicht ist“, sagen einige mit Blick auf die realen Verluste um uns herum. Aber 4 Prozent Ertrag ist und bleibt die untere Zielmarke für unser AVW. Gerade wegen dieser Dimension der globalen Krise hätte ich mir umso mehr eine kooperative Einstellung aller Delegierten der Kammerversammlung gewünscht, da unser AVW auch die Altersversorgung für alle Mitglieder und damit auch für die Delegierten verwaltet. Stimmen gegen die Entlastung des Leitenden Ausschusses gab es allerdings nicht, und die überwiegende Mehrheit der Kammerversammlung bestätigte die Arbeit des LA mit Anerkennung.

Natürlich gibt es immer noch eine Handvoll Unverbesserlicher, unter denen besonders ein Demagoge von ZfN hervortritt, der selbst viele Jahre Mitglied im Leitenden Ausschuss war. In falschen und irreführenden Publikationen versucht er, von seiner Mitverantwortung für das Desaster im AVW von 2003/2004 abzulenken und die Kollegenschaft mit überaus unsachlichen Interpretationen zum AVW aufzuwiegeln. Lassen Sie sich davon nicht verunsichern. Wir tun es auch nicht, zumal die Aufarbeitung der Hinterlassenschaft jener Jahre den neuen LA viel zu sehr in Anspruch nimmt. Die Sacharbeit zum Wohl der Mitglieder im AVW steht bei uns im Vordergrund. So wird es auch in Zukunft sein. Und die meisten unserer Kolleginnen und Kollegen haben das zum Glück verstanden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein Gesegnetes Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr.

Herzlich
Ihr Dr. Karl Horst Schirbort
Vorsitzender des Leitenden Ausschusses

Fortsetzung von Seite 1

naturgemäß nicht von Überschüssen aus 2007 profitieren.

Verteilungssystematik

Es wird unterschieden zwischen den Beitragszahlungen bis 2006 (Altsystem mit Rechnungszins 4 %) und den Beitragszahlungen ab 1. Januar 2007 (Neusystem mit Rechnungszins 2,75 %). Die Beschlussfassung der Kammerversammlung über die Verwendung von Überschüssen sieht folgende Verteilungssystematik vor:

Rentner

Alle laufenden Renten zum Stichtag 31.12.2008 erhalten mit Wirkung ab 1.1.2009 folgende Erhöhung ihres Rentenzahlbetrages:

- Rentenansprüche im 4 Prozent-System werden um 0,73 % erhöht.
- Rentenansprüche im 2,75 Prozent-System werden um 1,00 % erhöht.

Aktive Mitglieder

Allen zum Stichtag 31.12.2008 aktiven Mitgliedern im 4 Prozent-System wird ein Kapitalbetrag zugeordnet in Höhe von 0,46 % ihrer individuellen Deckungsrückstellung zum 31.12.2007.

Allen zum Stichtag 31.12.2008 aktiven Mitgliedern im 2,75 Prozent-System wird ein Kapitalbetrag zugeordnet in Höhe von 3,31 % ihrer individuellen Deckungsrückstellung zum 31.12.2007.

Der den aktiven Mitgliedern jeweils zugeordnete Kapitalbetrag wird zum 01.01.2009 in einen zusätzlichen Rentenanspruch (Rentenbaustein) umgewandelt. Der für die Umsetzung notwendige technische Geschäfts-

plan wurde von der zuständigen Aufsicht, dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, vor kurzem genehmigt.

Die notwendigen Voraussetzungen für die Umsetzung in der EDV werden nun erarbeitet. Dies nimmt naturgemäß für die Entwicklung, Programmierung und Testung eine nicht unerhebliche Zeit in Anspruch, sodass alle aktiven Mitglieder (Beitragszahler) im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2009 über die zu erwartenden Erhöhungen ihrer Rentenprognose informiert werden können.

Beispiele

Alle aktiven Mitglieder erhalten folgerichtig im Dezember 2008 neben ihrem Bescheid über die Beitragshöhe in 2009 eine Rentenprognose ohne diese Beträge aus der Überschussbeteiligung, da diese erst zum 01.01.2009 wirksam wird.

Zur Systematik: Die Überschussbeteiligung wird zum 01.01.2009 als Einmalbetrag dem jeweils individuellen Anteil an der Deckungsrückstellung gutgeschrieben und in einen Rentenanspruch umgerechnet. Diese Erhöhung ist nun als lebenslängliche Rentenzahlung kalkuliert. Folgende Beispiele erläutern die Systematik:

- Ein junges Mitglied im AVW hat erstmalig in 2007 Beiträge geleistet. Am 31.12.2007 soll seine individuelle Deckungsrückstellung beispielhaft 10.000 Euro betragen. Nach o.a. Beschluss der KV erhält es aus Überschussverteilung (im Rechnungszinssystem 2,75 Prozent) 3,31 Prozent. Bezogen auf seine individuelle Deckungsrückstellung sind das 331,- Euro.

Dieser Betrag wird der individuellen Deckungsrückstellung des Mitglieds zum 1.1.2009 als Einmalbetrag gutgeschrieben und in einen verlässlichen Renten-

spruch (Rentenbaustein) umgerechnet, dessen Finanzierung bis zum Lebensende kalkuliert ist.

Es bleibt anzumerken, dass ein Einmalbetrag von nur 331,- Euro (wie in diesem Beispiel) nur einen kleinen Rentenbaustein darstellt, der den bereits vorhandenen Rentenanspruch nur gering erhöht, da er über den gesamten Rentenzeitraum zu verteilen ist. Erst viele Rentenbausteine aus Überschussbeteiligungen vieler Beitragsjahre bewirken dann eine signifikante Rentenerhöhung.

- Ein älteres Mitglied hat über die Zeit seiner Mitgliedschaft im AVW eine individuelle Deckungsrückstellung von z.B. 200.000 Euro im Altsystem (Rechnungszins 4 %) und 10.000 Euro im Neusystem (Rechnungszins 2,75 %) aus Beiträgen aufgebaut. Nach o.a. Beschluss der KV erhält es für das Altsystem eine Überschussbeteiligung von 0,46 Prozent auf € 200.000 und aus dem Neusystem von 3,31 Prozent auf € 10.000.

Aus dem Altsystem bedeutet dies 920,- Euro; aus dem Neusystem bedeutet dies 331,- Euro. Zusammen sind das 1.251,- Euro. Dieser Betrag wird als Einmalbetrag gutgeschrieben, in einen Rentenbaustein umgewandelt und ist dann (im Gegensatz zu früher) ebenfalls bis zum Lebensende kalkuliert.

Diese Verlässlichkeit ist ein erheblicher Vorteil des neuen Systems. Über Beitragszeiträume von in der Regel ca. 35 Jahren bewirken diese additiven Rentenbausteine mit jeder weiteren Überschussverteilung eine substanzielle Stärkung des individuellen Anteils an der Deckungsrückstellung.

Deckungsrückstellung und Erträge

Verlustrücklage und Überschussverteilung

Die Erträge auf Kapitalanlagen betragen im Jahr 2007 rund 54,4 Mio. Euro (48,7 im Vorjahr). Dies bedeutet eine Verzinsung von 4,7 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die durchschnittliche Rendite aller festverzinslichen Wertpapiere im Direktbestand 2007 mit 4,51 % sogar geringfügig darunter lag. Dagegen zeigte sich mit 6,52 % die durchschnittliche Verzinsung der in 2007 fälligen 10-jährigen Wertpapiere durchaus attraktiv und erinnert uns an die günstigeren Marktbedingungen Ende der 90er Jahre.

Inzwischen aber haben sich die Ertragsbedingungen weltweit eingetrübt. Die durchschnittliche Verzinsung der in 2007 vorgenommenen Käufe von 10-jährigen Wertpapieren erbringt mit 4,94 % zwar immer noch eine auskömmliche Rendite, stößt aber aktuell bei etwa 5 Prozent an eine Grenze, oberhalb der die Märkte nichts anbieten können, das den Sicherheitsanforderungen unseres Altersversorgungswerkes genügt. Diese Entwicklung sinkender Erträge wird sich in der näheren Zukunft fortsetzen. Nur wer die langjährigen Ertragszyklen der Finanzmärkte über einige Jahrzehnte beobachtet hat, kann Besorgnisse über diesen Trend relativieren. Bei Wiederanlage müssen darum die Erwartungen vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzkrise der Realität angepasst werden.

Insgesamt betrug Ende 2007 die Deckungsrückstellung im 4 % - System 1.131,6 Mio. Euro, im 2,75 % - System 50 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung weiterer bilanztechnischer Faktoren (z.B. Verwaltungskostenrückstellung etc.) beträgt die zu bilanzierende Deckungsrückstellung

zum 31.12.2007 annähernd 1,2 Milliarden Euro (1.195.934.144 €). Die Rückstellung für die satzungsgemäße Überschussbeteiligung hat zum 31.12.2007 eine Höhe von insgesamt 7.834.364 Euro. Darin ist ein aus 2006 verbliebener Überschussbestand von 2,2 Mio. enthalten, der im vergangenen Jahr zurückgestellt wurde.

Neben der Zuführung zur Rückstellung zur Verbesserung der Leistungen in Höhe von 5,62 Mio. Euro aus 2007 fließen 6,47 Mio. Euro in die satzungsgemäße Verlustrücklage. Diese Aufteilung folgt nach Vorgaben des LA einer Tabelle unseres Versicherungsmathematikers, die mit wachsenden Überschüssen (in Prozent der jeweiligen Deckungsrückstellung) eine analog steigende Zuführung (in Prozent des Rohüberschusses) zur Verlustrücklage vorsieht. Diese Tabelle orientiert sich am Ziel des neuen Leitenden Ausschusses, diese Vorgabe der ABH in Höhe von 5 % der Deckungsrückstellung in etwa 10 Jahren zu erfüllen.

Zur Erinnerung § 33 Abs. 2 der ABH:

„Ergibt die Bilanz einen Überschuss, so sind mindestens 5 % davon der Verlustrücklage zuzuweisen, bis diese 5 % der Deckungsrückstellung erreicht oder nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat“.

Diese Verpflichtung war bereits Gegenstand der alten Satzung (ASO). Da jedoch eine Verlustrücklage in erforderlicher Höhe bisher nicht bestanden hat, erfordert die Erfüllung dieser Auflage vor dem Hintergrund schwacher Erträge umso größere Anstrengungen.

„AVW in ruhigerem Fahrwasser“

Wiederherstellung von Vertrauen in die Arbeit des LA

Das AVW ist wieder in ruhigerem Fahrwasser“. Mit dieser Aussage eröffnete der Vorsitzende des Leitenden Ausschusses, Dr. Karl Horst Schirbort, seine Berichterstattung zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2007. Auch aktuell habe das AVW trotz der weltweiten Finanzkrise keine Substanzverluste erlitten.

Schirbort bedankte sich für die „absolut vertrauensvolle Zusammenarbeit“ mit den Kollegen im LA, die das AVW erfolgreich aus seiner Krise 2003/2004 geführt haben. Auch das Vertrauen der Kolleginnen und Kollegen in unser AVW nehme nach den enttäuschenden Erfahrungen aus 2004 wieder spürbar zu.

Das Ausmaß der Verunsicherung und die Zahl irritierter Anfragen gehen deutlich zurück. Schirbort wies darauf hin, dass fast alle Beschlüsse des Leitenden Ausschuss mit den Stimmen der beiden ZfN-Mitglieder im LA einstimmig gefasst wurden.

In einer kurzen Leistungsbilanz hob Schirbort hervor, welche Entscheidungen seit seiner Amtszeit für die Stabilisierung des AVW entscheidend waren:

- **Die Wiederherstellung der individuellen Äquivalenz mit verursachungsgerechter Verteilung von Erträgen und Überschüssen**
- **Die Zielsetzung des LA, eine satzungsgemäße Verlustrücklage von 5 Prozent des Deckungskapitals in einem Zeitraum von ca. 10 Jahren zu erreichen**

- **Die Vereinheitlichung des versicherungsmathematischen Renteneintrittsalters auf 65 ohne Änderung der individuellen Option des vorzeitigen Rentenbezuges ab 60 bzw. der Verschiebung bis 68** (Begründung: OVG-Urteil mit der Auflage zur Erstellung tabellarischer Übersichten der individuellen Rentenansprüche. Dies bedeutet wieder Transparenz, individuelle Berechenbarkeit der Rentenansprüche im Neusystem und Verlässlichkeit)

- **Die überfällige Herabsetzung des Rechnungszinses auf 2,75 % für das Neusystem**

- **Die Einführung neuer Sterbetafeln DAV 2004 für das ab 2007 gültige Neusystem. Die Aktualisierung der Prognosen zur Lebenserwartung bewirkt im AVW ein Plus an Verlässlichkeit**

„Nun zeigt sich, wie vorausschauend das war“, sagte Schirbort mit Blick auf die internationale Finanzkrise. Dass auch die Mehrheit der Delegierten zur diesjährigen Kammerversammlung diese Entscheidung nun weitgehend ohne Vorbehalte und ohne Gegenstimmen bestätigen, ist eine bemerkenswert positive Entwicklung sowohl für das AVW wie für die Kammerversammlung.

Schirbort ließ aber auch keinen Zweifel daran, dass die Auswirkungen der globalen Finanzkrise alle betreffen, auch Rentenversicherer und Versorgungswerke. Wegen der Implementierung von Risiko-Overlays konnte das AVW jedoch gerade in den volatilen Märkten Abschreibungen vermeiden.

Neuwahlen zum Leitenden Ausschuss

Schirbort erneut Vorsitzender – Kühling-Thees bleibt Stellvertreter

Laut Satzung (ABH) dürfen dem Leitenden Ausschuss zum Zeitpunkt der Wahl bei sechs Mitgliedern maximal zwei Rentner angehören. Nach drei Jahren Zugehörigkeit schieden turnusgemäß die 2005 für nur drei Jahre gewählten LA-Mitglieder Dr. Karl Horst Schirbort, Dr. Georg Kolbow und Dr. Bodo Vogel aus.

Im Vorfeld der anstehenden Neuwahlen zum LA hatte Dr. Julius Beischer als Vorsitzender der FVDZ-Landesgruppe dem Sprecher der ZfN-Gruppe, Henner Bunke DMD, einen schriftlichen Vorschlag unterbreitet, in dem er um einvernehmliche Neubesetzung des Leitenden Ausschusses mit erfahrenen Mitgliedern beider Gruppen in der Kammerversammlung nachsuchte. Die fast immer einstimmigen Entscheidungen der Vertreter beider Gruppen zu wichtigen Beschlüssen des LA war in den letzten drei Jahren stets am Ergebnis orientiert und hat darum zu einem vernünftigen Arbeitsklima ohne politisch motivierte Störungen beigetragen. Dieses Anliegen wurde von der ZfN-Führung entgegen kollegialen Gepflogenheiten ignoriert und war den „Zahnärzten für Niedersachsen“ nicht einmal eine offizielle Antwort wert.

Diese permanente Verweigerung eines konstruktiven Kooperationswillens wurde erneut im Tagesordnungspunkt „Entlastung des Kammervorstandes“ deutlich. Die Gruppe ZfN wurde von ihrem Vorsitzenden aufgerufen, dem Kammervorstand die Entlastung zu verweigern, weil dieser sich 2007 an den Beschluss der Kammerversammlung gehalten habe (!), keine Klage gegen die Aufsicht einzuleiten. Die Entlastung wurde dennoch durch Mehrheitsbeschluss erteilt.

Bei den nunmehr notwendigen Neuwahlen wurde Dr. Karl Horst Schirbort erneut in den LA gewählt. Ebenso erhielt Dr. Georg Kolbow die erforderliche Mehrheit. An Stelle des Kollegen Dr. Bodo Vogel, der zum Bedauern des alten wie neuen Vorsitzenden satzungsgemäß nicht mehr in den LA gewählt werden konnte, erhielt Dr. Hans-Joachim Kögel das Votum der Kammerversammlung.

Der in neuer Zusammensetzung gewählte Ausschuss entschied sich wiederum für Dr. Schirbort als Vorsitzenden und Dr. Josef Kühling-Thees als seinen Stellvertreter. Bereits am Vorabend der Kammerversammlung hatte Dr. Georg Kolbow seinen Austritt aus der Gruppe „Zahnärzte für Niedersachsen“ (ZfN) erklärt. Nach diesem Wahlergebnis gehört damit kein Mitglied von ZfN mehr dem Leitenden Ausschuss an.

Schirbort und viele andere äußerten deutlich ihr Bedauern über diese Entscheidung von ZfN, die bis dahin gemeinsame und weitgehend einvernehmliche Arbeit in einem so wichtigen Ausschuss wie dem LA aufzukündigen. Der erneut gewählte LA-Vorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, dass der Leitende Ausschuss dennoch seine Arbeit frei von unsachlichen oder politisch motivierten Interventionen werde fortsetzen können.

Verwaltungskosten 2006/2007 im Vergleich

Außergewöhnliche Kosten durch Systemänderung

In der diesjährigen Kammerversammlung wurden speziell auch die Verwaltungskosten thematisiert. Dies liegt auch im Interesse aller Mitglieder. Unter den besonderen Bedingun-

gen des Jahres 2007 bedürfen die Zahlen natürlich auch einer besonderen Betrachtung, nachdem durch Urteil des Oberverwaltungsgerichts Lüneburg die Umstellung von alter Satzung (ASO) auf die neue Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenensicherung (ABH) zwingend nötig wurde und dadurch erhebliche Mehrkosten verursacht hat. Ein großer Teil dieser Mehrkosten fällt allerdings durch die Umstellung bedingt nur einmal an. Ein weiterer erheblicher Kostenblock resultiert im Übrigen aus Altlasten, sodass nur dieses außergewöhnliche Geschäftsjahr 2007 in der Tat auch außerhalb des Gewöhnlichen liegt.

Wie der Vorsitzende des LA bereits in seinem Bericht vor der Kammerversammlung detailliert ausgeführt hat, erhöhten sich die Verwaltungskosten umstellungsbedingt von 1.817 TEUR (2006) auf 2.383 TEUR (2007). Dabei trugen folgende Faktoren in 2007 wesentlich zu diesem Kostenanstieg bei: Die Entwicklung eines technischen Geschäftsplans zum Abschluss des Altsystems sowie zum Aufbau eines Neusystems, die Erstellung von Lastenheften, die Umsetzung in anwendbare Programme der EDV und deren Testung, sowie zusätzlich die insgesamt umfangreichen versicherungsmathematischen Berechnungen, die zur Umsetzung des OVG-Urteils zwingend notwendig wurden. Dies gilt auch für die umstellungsbedingten Prüfungen durch Wirtschaftsprüfer und deren Kostenrechnungen.

Weitere außergewöhnliche Kosten ergaben sich auch für Rechtsanwälte, wobei der weitaus größte Anteil für die Abwicklung von Prozessen aus 2003/2004 fällig wurde und damit der Position Verbindlichkeiten aus Altlasten zuzuordnen ist. Schließlich fielen auch mit der Einführung einer Asset Liability Studie, die für ein Versorgungswerk unserer Größenordnung zwingend notwendig ist (und gewesen wäre), Kosten an.

Alle diese Umstände lassen eines nicht vergessen: Mittelbar haben fast alle Kostensteigerungen ihre Ursache in den Vorgängen der Jahre 2002 – 2005, die nach zahlreichen Klagen dem AVW ein Urteil des OVG einbrachten, das satzungswirksam umzusetzen war. Die augenfälligen „Kostensteigerungen“ sind also eine der Hinterlassenschaften aus der Hypothek dieser Jahre, die der neue LA zu übernehmen hatte. Beruhigend ist, dass viele dieser Steigerungspositionen innerhalb der Verwaltungskosten nur als Einmaleffekte in Erscheinung treten und in den Folgejahren nicht wieder anfallen werden.

Anzumerken ist aber auch, dass unser AVW selbst unter Berücksichtigung der dargelegten Einmaleffekte bereits 2007 kostengünstiger gewirtschaftet hat als vom Versicherungsmathematiker kalkuliert. Die Umstellung auf das Neusystem sowie die Implementierung neuer Grundlagen hatten neben erheblicher Mehrarbeit naturgemäß auch höhere Reise- und Sitzungskosten -besonders in 2006- zur Folge. Bereits 2007 lagen die Reise- und Sitzungskosten des LA wieder -wie schon vorhergesagt- um 42 TEUR unter denen des Vorjahres. Die Rückentwicklung der Verwaltungskosten auf „Normalniveau“ wird sicher in näherer Zukunft schon deutlich werden, nachdem die Systemumstellung von alter auf neue Satzung auch in den laufenden Arbeitsverfahren des AVW vollzogen ist.

AVW-Vermögen trotz weltweiter Finanzkrise stabil

EZB setzt Politik der Zinssenkung fort – Inflation steigt nicht

Vor dem Hintergrund der bedrohlichen, weltweiten Finanzkrise kann das AVW seine substantiellen Vermögenswerte verteidigen, kämpft aber -wie alle- mit einer angespannten Ertragslage an den Märkten. Abschreibungen musste das AVW auch gegenwärtig, anders als 2002, nicht vornehmen.

Die Perspektiven für die Weltwirtschaft sind eingetrübt. Die Finanzmarktkrise hat die konjunkturelle Entwicklung gebremst. Neben den USA und Japan befindet sich auch Europa in einer Rezession mit negativem Wachstum. Hoffnungen auf eine Verbesserung im kommenden Jahr sind eher nicht realistisch. Da die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung nach Aussage einiger Banken Tendenzen von Deflation aufweist, gehen die Fachleute davon aus, dass die Inflation der jüngeren Vergangenheit ihren Höhepunkt überschritten hat.

Für unser Altersversorgungswerk bedeutet dies zwangsläufig einen temporären Rückgang der Ertragslage. Gleichzeitig sinkt aber auch die Angst vor sich beschleunigender Inflation, was die Stabilisierung der Vermögenswerte bzw. den Schutz vor galoppierender Geldentwertung bedeutet. Auch die Erträge an den Rentenmärkten sind von dieser Entwicklung betroffen. In den USA zeichnet sich für den Rentenmarkt eine Seitwärtsbewegung ab. In Europa werden die Renditen voraussichtlich sinken. Wenn die Europäische Zentralbank -wie erwartet- einen weiteren Zinsschritt nach unten einleiten sollte, wird sich aller Erfahrung nach auch die gesamte Zinsstrukturkurve nach unten verschieben. EZB-Präsident Trichet legt sich derzeit auf eine definitive Ankündigung nicht fest: „Ich schließe nicht aus, dass wir die Zinsen weiter senken“.

Obwohl die meisten Aktienmärkte nach einhelliger Auffassung zu niedrig bewertet sind, wird auch das Jahr 2009 kaum eine spürbare Verbesserung bringen. Die realwirtschaftlichen Einflussfaktoren wirken sich auf die Ertragslage der Unternehmen aus. Dies alles belastet die Bewertung der Unternehmensanteile. Selbst Blue Chips der Industrie liegen mittlerweile mit Quotienten aus Kurs und Gewinn von 4 oder 5 in ihrer Bewertung am Aktienmarkt unterhalb ihrer aktuellen Buchwerte. In diesem extrem niedrigen Kursgewinnverhältnis (KGV) liegt zugleich aber auch die Chance, mit im Boot zu sein, wenn sich die Kurse wieder erholen werden.

Mit Blick auf den Jahresabschluss 2007 unterzog Kühling-Thees in der Kammerversammlung auch die festverzinslichen Papiere einer Analyse. Besonders das Engagement des AVW bei der Hypo Real Estate (HRE) in Höhe von 74 Mio. Euro sei mit 67

tragslage der Unternehmen aus. Dies alles belastet die Bewertung der Unternehmensanteile. Selbst Blue Chips der Industrie liegen mittlerweile mit Quotienten aus Kurs und Gewinn von 4 oder 5 in ihrer Bewertung am Aktienmarkt unterhalb ihrer aktuellen Buchwerte. In diesem extrem niedrigen Kursgewinnverhältnis (KGV) liegt zugleich aber auch die Chance, mit im Boot zu sein, wenn sich die Kurse wieder erholen werden.

Ausblick auf 2008/2009

Anhaltende Finanzkrise lässt Erträge schrumpfen

AVW Vermögen gesichert – Keine Abschreibungen

Gegen Ende des Geschäftsjahres 2008 ist die Vermögenslage unseres AVW stabil. Der stellvertretende Vorsitzende des Leitenden Ausschusses, Dr. Josef Kühling-Thees, bezeichnete 2006/2007 als Zeit des Umbruchs. Die Erwartungen des LA, schon gegenwärtig eine entsprechende „Ernte“ einzufahren, wurden durch die anhaltende globale Finanzkrise zunichte gemacht. Unter diesem Aspekt seien darum auch die Ertragserwartungen an 2008 zu bewerten. Die hohen Sicherheitsanforderungen, die sich unser AVW selbst gegeben hat, schützen aber in dieser außergewöhnlichen globalen Finanzkrise das Vermögen vor Verlusten im Gesamtergebnis. Bei erwarteten Kapitalerträgen von gut 3,5 % in 2008 könne jedoch niemand von „Ernte“ sprechen.

Mit Blick auf den Jahresabschluss 2007 unterzog Kühling-Thees in der Kammerversammlung auch die festverzinslichen Papiere einer Analyse. Besonders das Engagement des AVW bei der Hypo Real Estate (HRE) in Höhe von 74 Mio. Euro sei mit 67

Mio. Euro zum größten Teil bereits zwischen 2000 und 2005 eingegangen worden, - damals noch bei drei verschiedenen Hypothekenbanken, die später in die HRE integriert wurden. In 2007 seien einjährige Wertpapiere der HRE für lediglich 7 Mio. Euro gekauft worden. Die Leistungsfähigkeit des AVW bleibe dennoch gewährleistet, da das AVW nach erfolgter Stützungsaktion durch Regierung und Banken bei HRE keine Abschreibungen hinnehmen musste und somit auch hier weiterhin uneingeschränkt Erträge erwarten kann.

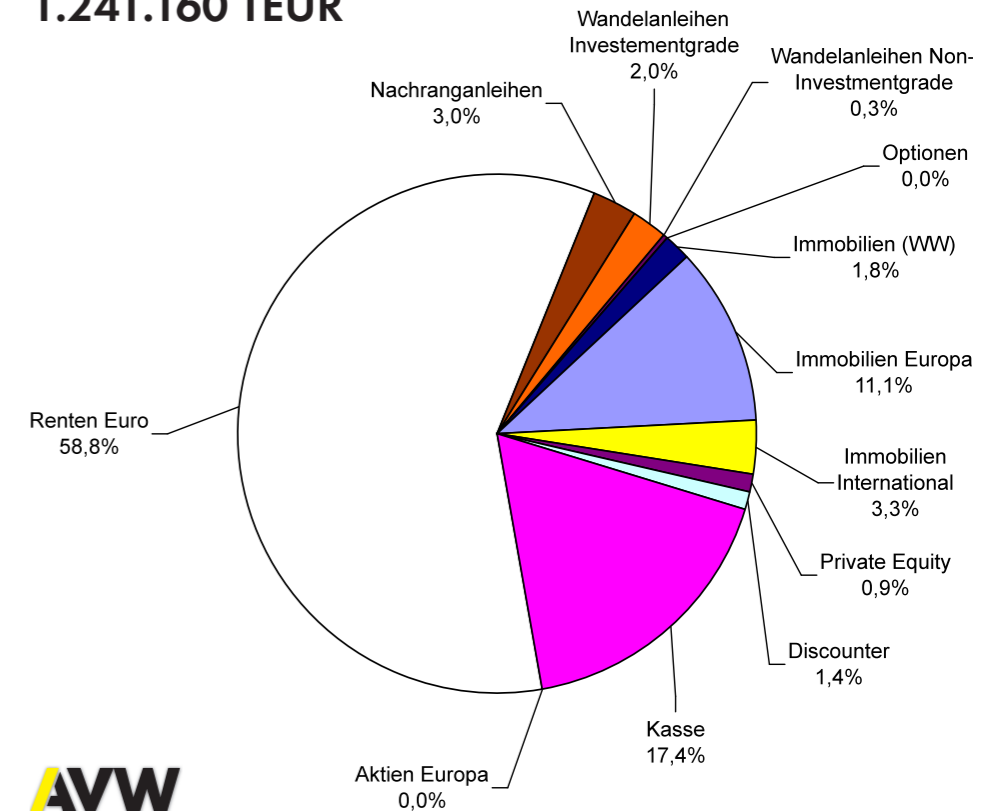
Abschreibungen für eine 5-Mio.Euro Investition bei Lehman Bros. Deutschland müssen ebenfalls nicht vorgenommen werden. Der dort aus der Insolvenz resultierende Ertragsverlust sei nur kurzfristig wirksam, bis der Einlagensicherungsfonds die Abwicklung vorgenommen habe.

Die Performance des AVW in seinen Immobilienfonds werde das gesetzte Ziel erreichen. Eine endgültige Ertragsermittlung kann erst nach Abschluss des Rechnungsjahres 2008 erstellt werden. Trotz turbulenter Ertragslage an den Kapitalmärkten habe das AVW keine Abschreibungen vornehmen müssen. Mit Blick auf die internationale Finanzkrise ist dies eine beruhigende Aussage.

Prognosen schließlich wage derzeit kein vernünftiger Mensch, so Kühling-Thees. Das AVW sei aber mit der aktuellen Aufteilung des Vermögens (s. Grafik) weiterhin auf der sicheren Seite und im Übrigen handlungsfähig, wenn die Märkte wieder Signale der Besserung senden. Ein relativ hoher Vermögensanteil im Geldmarkt bewirke nicht nur sichere und verhältnismäßig attraktive Erträge, sondern verleihe dem AVW ein hohes Maß an Beweglichkeit und Reaktionsmöglichkeiten, wenn der Wind an den Kapitalmärkten wieder dreht.

Vermögen per 30. 09. 2008

1.241.160 TEUR



Asset Klasse	RK	Anteil	Direktanlage
Aktien Europa	3	0,02%	
Renten Euro	1	58,82%	58,82%
Nachrangsanleihen	2	2,96%	2,49%
Wandelanleihen Investmentgrade	1	2,01%	
Wandelanleihen Non-Investmentgrade	2	0,30%	
Optionen	1	0,01%	
Immobilien (WW)	1	1,85%	
Immobilien Europa	2	11,12%	9,36%
Immobilien International	2	3,30%	1,73%
Private Equity	3	0,89%	0,89%
Discounter	3	1,36%	
Kasse	1	17,36%	2,77%
		100,00%	

Erwartungswerte p.a.	
Rendite	4,66%
Vola	1,56%
Risikokennziffer	122,24



Im Bereich Aktieninvestments verzichtet das AVW derzeit auf jegliches Risiko, da alle Bestände abgesichert sind. Fast 60 Prozent in Euro-Renten gewährleisten ein hohes Maß an Sicherheit. Wie viele Altersversorgungswerke hat auch das AVW derzeit volatilen Märkten den Rücken gekehrt und ist im Geldmarkt (ca. 17 %) nicht nur gut abgesichert, sondern auch jederzeit handlungsfähig.

Das Altersversorgungswerk der Zahnärztekammer Niedersachsens teilt mit:

Der Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2007 durch PriceWaterhouseCoopers kann von Mitgliedern des AVW in den Bezirksstellen der Zahnärztekammer Niedersachsen eingesehen werden. Dies gilt auch für das versicherungsmathematische Gutachten per 31.12.2007. Eine telefonische Anmeldung bei der Bezirksstelle empfiehlt sich.

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	S. 1+2
Kammerversammlung beschließt Überschüsse Verursachungsgerechtigkeit in der Überschussbeteiligung	S. 1
Deckungsrückstellung und Erträge Verlustrücklage und Überschussverteilung	S. 3
„AVW in ruhigerem Fahrwasser“ Wiederherstellung von Vertrauen in Arbeit des LA	S. 4
Neuwahlen zum Leitenden Ausschuss Schirbort erneut Vorsitzender – Kühling-Thees bleibt Stellvertreter	S. 5
Verwaltungskosten 2006/2007 im Vergleich Außergewöhnliche Kosten durch Systemänderung	S. 5
AVW-Vermögen trotz weltweiter Finanzkrise stabil EZB setzt Politik der Zinssenkung fort – Inflation steigt nicht	S. 6
Ausblick auf 2008/2009 Anhaltende Finanzkrise lässt Erträge schrumpfen AVW-Vermögen gesichert – Keine Abschreibungen	S. 6
Vermögen per 30.09.2008 Grafik / Tabelle	S. 7
Inhaltsverzeichnis	S. 8
Impressum	S. 8

IMPRESSUM

AVWinfo
Information für Mitglieder des
Altersversorgungswerkes der
Zahnärztekammer Niedersachsen

Herausgeber:

AVW Altersversorgungswerk der
Zahnärztekammer Niedersachsen
Zeißstraße 11a
30519 Hannover
Tel. 0511/833910
Fax 0511/83391-206

Mitglieder des Presseausschusses AVW:

Dr. Karl Horst Schirbort
Dr. Josef Kühling-Thees

Redaktion:

Dr. Hermann Himmelmann
Angelsburger Straße 19
26409 Wittmund
Tel. 04462/3298
Fax 04462/929420
dr.himmelmann@ewetel.net

Satz und Druck:

ccv concept center verlag gmbh
Wiefelsteder Straße 59
26316 Varel
Tel. 04451/96028-0
Fax 04451/96028-21
info@ccv.de